



Grosser Rat des Kantons Basel-Stadt

Bildungs- und Kulturkommission (BKK)

An den Grossen Rat

10.2306.02

Basel, 18. Februar 2011

Kommissionsbeschluss
vom 11. Februar 2011

Bericht der Bildungs- und Kulturkommission

zum

**Ausgabenbericht Nr. 10.2306.01 betreffend Betriebsbeiträge an die
Stiftung Sportmuseum Schweiz für die Jahre 2010–2012**

Inhaltsverzeichnis

1 Auftrag und Vorgehen	3
2 Ausgangslage	3
3 Kommissionsberatung	3
4 Beschlussantrag	6

1 Auftrag und Vorgehen

Mit Beschluss vom 9. Februar 2011 hat der Grossen Rat die Bildungs- und Kulturkommission mit der Vorberatung des Ausgabenberichts Nr. 10.2306.01 betreffend Betriebsbeiträge an die Stiftung Sportmuseum Schweiz für die Jahre 2010–2012 beauftragt. Die Bildungs- und Kulturkommission hat das Geschäft und ihren Bericht in zwei Sitzungen behandelt. An der Beratung teilgenommen hat auch die stellvertretende Leiterin der Abteilung Kultur des Präsidialdepartements.

2 Ausgangslage

Der Grossen Rat hat am 16. Dezember 2009 – gegen die Empfehlung des Regierungsrates – beschlossen, das vorgezogene Budgetpostulat Tino Krattiger und Konsorten betreffend Dienststelle Nr. 370 / Kultur / PD mit einer Erhöhung des Aufwands um CHF 150'000 als erledigt abzuschreiben. Gemäss der Begründung des vorgezogenen Budgetpostulats Tino Krattiger und Konsorten soll damit das Sportmuseum Schweiz vom Kanton Basel-Stadt für die Bereitschaftskosten der Sammlung eine jährliche Subvention in der Höhe von CHF 150'000 p.a. ab 2010 erhalten. Am 13. April 2010 hat der Regierungsrat entschieden, in die Verhandlungen über eine neue Subvention für die Jahre 2010–2012 einen neuen Mietvertrag zwischen dem Sportmuseum Schweiz und Immobilien Basel-Stadt (IBS) in Höhe von CHF 84'000 p.a. aufzunehmen. Der Regierungsrat verknüpfte damit die vom Grossen Rat gesprochene Subvention mit neu realen Mietkosten, welche der Kanton Basel-Stadt in den letzten Jahren nur symbolisch erhoben hatte (rund CHF 730 pro Monat). Es ist klar die Absicht des Regierungsrats, Subventionen an Institutionen in einem Subventionsvertrag auszuweisen als indirekt via verbilligte Mieten zu erteilen. Der monatliche Mietzins für die Liegenschaft Missionsstrasse 28 wird deshalb gemäss Regierungsratsbeschluss von rund CHF 730 auf CHF 7'000 pro Monat erhöht.

Die Umsetzung des Budgetpostulats Krattiger und des Regierungsratsbeschlusses ist Gegenstand des vorliegenden Ausgabenberichts. Detailliertere Ausführungen sind demselben zu entnehmen.

3 Kommissionsberatung

Die Kommission anerkennt und schätzt die ideenreiche und engagierte Art und Weise, wie das Museum den Sport der Öffentlichkeit nahe bringt. Die Kommissionsberatung zeigte aber auch deutlich die grosse Problematik, die ungewöhnliche Organisation und Tätigkeit des Sportmuseums Schweiz in eine regelmässige und regelkonforme staatliche Subventionierung zu überführen. Das Sportmuseum fällt durch innovative Tätigkeiten und Strukturen auf, die es schwer mit anderen Museen vergleichbar bzw. als Museum überhaupt erkennbar machen. Die Kommission hatte eher den Eindruck, über die Subventionsvorlage an den ausgelagerten, mobilen Projektbetrieb als das Museum selbst zu beraten. Der Bericht des Regierungsrats lässt trotz oder gerade wegen der sehr ausführlichen Beilagen viele Fragen offen. Folgende Punkte sind der Kommission als besonders kritisch aufgefallen:

- Die Finanzierung des Sportmuseums ist seit längerer Zeit prekär. Der Kanton lehnte es seit 2001 ab, seine bisherigen Leistungen weiterzuführen, da keine verbindlichen Aussagen über die Finanzierung des Museumsbetriebs gemacht werden konnten. Auch mit den neu beantragten CHF 150'000 wird primär nur der Sammlungserhalt unterstützt, aber keine wirkliche Änderung erreicht. Wegen der zusätzlichen

Aufgaben beim Inventarisieren und dem ab Juli 2011 schrittweisen Wegfall der massiven Mietzinsreduktion erhält das Sportmuseum nicht mehr finanziellen Spielraum. Selbst bei einem positiven Beschluss des Parlaments müsste das Folgegesuch bereits im Herbst des laufenden Jahres eingereicht werden.

- Ein eigentlicher Grundbetrieb mit Öffnungszeiten, die mit denen anderer Museen vergleichbar sind, besteht nicht. Das Projekt eines Begehlagers, das hier Abhilfe schaffen soll und vom Grossen Rat in seinem Budgetpostulat erwartet wurde, bedingt Investitionen von rund CHF 1 Million, die nur über private Geldgeber möglich sind und bei denen noch in keiner Weise sichtbar ist, dass sie zustande kommen könnten. Die Finanzkontrolle weist auf die bedeutenden offenen Finanzierungsfragen über eine allfällige staatliche Subventionierung hinaus hin. In den umfangreichen Unterlagen der Finanzkontrolle, die dem Ausgabenbericht beigelegt sind, zeigen sich die über Jahre andauernden Probleme.
- Die Standortsuche des Begehlagers ist nicht abgeschlossen, die Anzeichen weisen auf einen Standort ausserhalb von Basel-Stadt hin. Die Basler Geschäftsstelle macht sich als Ausstellungsinstitution kaum bemerkbar. Fraglich ist, ob der Entscheid zur Subventionierung eines schweizerischen Sportmuseums mit nur schwacher und später allenfalls losgelöster Bindung an die baselstädtische Museumslandschaft zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll ist.
- Die Struktur des Museums ist insofern unklar, dass das Personal mehrheitlich an eine Betriebsagentur ausgegliedert ist. Diese hat einen Dauerauftrag, der in der Durchführung von temporären Einzelprojekten besteht. Hierdurch entsteht der Anschein, dass die Tätigkeit und damit Personalkosten des ausgelagerten Projektbetriebs quersubventioniert werden. Jedenfalls wird aus den Unterlagen (Bemerkungen zum Leistungsauftrag) zu wenig klar, dass die Subventionierung tatsächlich bewirken kann, die Sammlung nachhaltig zu erhalten, zu pflegen und zugänglich zu machen. Genau die Erfüllung dieser Aufgabe bezwecken die weniger hoch angesetzten kantonalen Gelder bei den anderen subventionierten „Kleinmuseen“ (Jüdisches Museum und Architekturmuseum je CHF 80'000). Die Vielzahl von Projekten im Umfeld von Ausstellungsbetrieben hingegen wird durch andere Modelle der Finanzierung (Sponsoring, mäzenatische Beiträge etc.) ermöglicht.
- Die tatsächlichen Besucherzahlen bleiben völlig unklar. Im Jahr 2009 zählte die Geschäftsstelle an der Missionsstrasse 500 (fünfhundert) Besucherinnen und Besucher. Die weiteren 329'000 Besucher an auswärtigen Ausstellungen (Besucher Eidgenössisches Turnfest, Besucher FCB-Fanshop) resultieren nicht aus regelgerechten Erhebungen.
- Fragen bestehen zu den Finanzierungen aus Basel-Landschaft und durch Swiss Olympic. Ein Budgetpostulat ist ebenfalls im Landrat eingereicht worden, doch ist der Zeitpunkt der Beratung noch unklar. Allfällige Gelder aus einer gesamtschweizerischen Institution für das Sportmuseum Schweiz sind gegenwärtig nicht zu erwarten. Hier spielt wohl der Mechanismus, dass erst auf Gelder aus dem Kanton gewartet wird, bevor Swiss Olympic sich zu subsidiärer Finanzierung entschliessen sollte. Angesichts der Geldbeträge, die im Sport umgesetzt werden,

könnte man auch an eine Umkehrung dieses Grundsatzes denken. Bedauerlich ist, dass keine Anbindung an das Institut für Sportwissenschaft der Universität besteht. Dieses hat einen Forschungsauftrag, der auch historische Aspekte einbezieht.

- Der Kommission ist aufgefallen, dass Budget und provisorische Rechnung 2010 ausgeglichen ausfallen. Unklar ist ihr aber, ob dabei bereits der Staatsbeitrag von CHF 150'000 einberechnet worden ist. Hinsichtlich der Frage, ob das Sportmuseum in der Budgetierung ab 2010 infolge des Budgetpostulats von einem gesicherten Kantonsbeitrag in der Höhe von CHF 150'000 ausgehen durfte, stellt sich die Kommission auf den Standpunkt, dass der politische Prozess noch nicht abgeschlossen ist. Es sind gemäss Departement bisher auch keine Zahlungen seitens des Kantons geflossen. Bei einem positiven Entscheid des Grossen Rats zur Vorlage würden die Beträge für 2010 und 2011 zusammen ausgezahlt.
- Generell hatte die Kommission den Eindruck, dass formale Mängel der Vorlage wie die fehlenden Erläuterungen zur Subventionswürdigkeit des Museums und die Verspätung der Vorlage (Beschluss im Jahr 2011 über eine Subvention für die Jahre 2010 bis 2012) die Widerstände und Unstimmigkeiten des Entscheidungsprozesses deutlich machen. Sie begrüsst aber die Transparenz der Vorlage, die auf die Probleme der Vorlage hinweist und die politische Entscheidfindung unterstützt.

Der Beschluss über Subventionen an das Sportmuseum findet in einem Umfeld zunehmender Kritik an der Übernahme neuer kultureller Verpflichtungen bei gleich bleibenden Budgets statt; neuen Subventionsnehmern werde dabei nicht genug geholfen, die bisherigen ausgeblutet. Die Kommission kam aufgrund der vielen offenen Fragen und infolge der aufgeworfenen Kritik mit 8 Stimmen bei 1 Enthaltung zum Schluss, Antrag auf Ablehnung zum vorgelegten Grossratsbeschluss zu stellen. Der Kommission ist bewusst, dass ein solcher Beschluss für das Sportmuseum existenzielle Probleme mit sich bringen kann. Der drohende Liquiditätsengpass wurde deklariert. Die Kommission hofft, dass Mittel und Wege gefunden werden, die bedeutende Museumssammlung der Öffentlichkeit zu erhalten und zu sichern.

Die Kommission ist allerdings auch dem Souverän gegenüber verpflichtet, Anträge auf Subventionierung nur dann zu stellen, wenn sie überzeugt ist, dass öffentliche Gelder planvoll investiert werden. Den vorliegenden Informationen konnte die Kommission keine entsprechende Subventionswürdigkeit entnehmen. Subventionswürdigkeit ist keine Aussage zur Qualität der Arbeit, die das Sportmuseum leistet, sondern dazu, ob die Anforderungen, die der Kanton stellt, anderen subventionierten Museen vergleichbar erfüllt werden.

4 Beschlussantrag

Die Bildungs- und Kulturkommission beantragt dem Grossen Rat einstimmig bei 1 Enthaltung, den Beschlussentwurf des Ausgabenberichts Nr. 10.2306.01 betreffend Betriebsbeiträge an die Stiftung Sportmuseum Schweiz für die Jahre 2010–2012 abzulehnen.

Die Bildungs- und Kulturkommission hat diesen Bericht einstimmig verabschiedet und ihre Präsidentin zur Sprecherin bestimmt.

Im Namen der Bildungs- und Kulturkommission

Die Präsidentin

Christine Heuss

Dr. Christine Heuss

Grossratsbeschluss

betreffend

Betriebsbeiträge an die Stiftung Sportmuseum Schweiz für die Jahre 2010–2012

(vom [Hier Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den Ausgabenbericht des Regierungsrates Nr. 10.2306.01 und in den Bericht der Bildungs- und Kulturkommission Nr. 10.2306.02, beschliesst:

://: Der Regierungsrat wird ermächtigt, der Stiftung Sportmuseum Schweiz für die Jahre 2010 – 2012 folgende nicht-indexierte Beiträge zu bewilligen:

Grundsubvention 2010 – 2012 CHF 150'000 p.a.

Kostenart 365100

Kostenstelle 3708215

Statistischer Auftrag 370821500001

Dieser Beschluss ist zu publizieren.